



**SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI DEUTSCHLANDS**  
*Ortsvereine Bad Godesberg Süd + Nord*

SPD Bad Godesberg, Moltkestraße 3, 53173 Bonn

Christoph Jansen  
[REDACTED]

Martin Schulz und Beatrix Buttler  
Vorsitzende  
OV Bad Godesberg Süd + Nord

Fon: 0228/9266936  
mjschulz@netcologne.de  
Beatrix.buttler@spdbadgodesberg.de  
uli.barth@spdbadgodesberg.de

Vorab per E-Mail: christoph.jansen@cdu-bonn.de

**05.12.2017**

### **Offener Brief an die Godesberger Stadtverordneten zum Kurfürstenbad**

Sehr geehrter Herr Jansen,

in wenigen Tagen steht die Entscheidung über den Neubau des Heizkraftwerk-Hallenbads und damit über das endgültige Aus für das Kurfürstenbad in Bad Godesberg an.

Die Einwohner von Bad Godesberg haben im Bürgerentscheid zum Kurfürstenbad eine klare Meinung geäußert. Es ist für uns schwer nachvollziehbar, wie sich Godesberger Stadträte in dieser Weise gegen den deutlich artikulierten Wunsch ihrer Wählerinnen und Wähler stellen können.

Der Wunsch nach einem neuen, hochwertigen Bad ist auch für uns gut nachvollziehbar. Es gibt gute Argumente, warum eine reine Sanierung der vorhandenen Bäder nicht zielführend ist. Angesichts des tiefen Risses, der durch die Stadtgesellschaft geht und der im Bürgerentscheid sichtbar geworden ist, lohnt es sich aber, noch einmal innezuhalten und zu überlegen, ob sich die unterschiedlichen Positionen doch noch miteinander versöhnen lassen.

Vor allem die Kostenexplosion, die sich schon vor Baubeginn eingestellt hat, gibt dabei zu denken. Mittlerweile sprechen wir über 64+X Millionen – eine Summe, die in der Sanierungsdiskussion völlig undenkbar war. Wenn die Stadt sich entschließt, dieses Geld in die Hand zu nehmen, wäre es aber vermutlich genauso möglich, einen etwas kleiner dimensionierten Neubau für das Kurfürstenbad in Bad Godesberg und eine Sanierung des Frankenbads zu finanzieren. Der Neubau in Bad Godesberg würde dann konsequent auf Wellness und Familienbad ausgerichtet, das Frankenbad auf Sport, beide Bäder mit guten Einrichtungen für das Schulschwimmen ausgestattet.

Vermutlich wäre diese Lösung schon jetzt im vorgesehenen Kostenrahmen möglich. Interessant würde diese Variante in finanzieller Hinsicht vor allem dann, wenn die in Dottendorf für den Neubau vorgesehenen Flächen veräußert würden. Denn eines ist angesichts der geplanten Verwendung für den Bad-Neubau offensichtlich: Die Grundstücke werden jedenfalls nicht mehr von der Stadt/den Stadtwerken für andere Zwecke benötigt und könnten daher verkauft werden. Bei der Größe der Bad-Grundstücke wäre mit einem stattlichen Veräußerungserlös zu rechnen, bei 400 Euro pro Quadratmeter ergäben sich fast 20 Millionen Euro. Das wäre immerhin ein spürbarer Beitrag zu den Baukosten, der bei der jetzigen Planung verloren

ist; die potentiellen Veräußerungserlöse für das Kurfürstenbad kommen nicht ansatzweise in diese Größenordnung.

Der finanzielle und vor allem der städtebauliche Wert dieser Grundstücke ließe sich dabei noch einmal erheblich steigern, wenn auch ganz grundsätzlich über die Erforderlichkeit eines Großkraftwerks am Standort des Heizkraftwerks Süd nachgedacht würde. Presseberichten zufolge steht das Großkraftwerk dort seit längerem weitgehend still; die Fernwärmeversorgung erfolgt im Regelfall allein durch das modernisierte Heizkraftwerk Nord. Vor diesem Hintergrund würde es sich zumindest zu prüfen lohnen, ob das Großkraftwerk nicht durch kleinere, dezentrale Blockheizkraftwerke ersetzt werden könnte.

Die Trägerschaft der Bäder durch die Stadtwerke ist dabei auch aus unserer Sicht sehr zu begrüßen. Die Verbundvorteile ließen sich aber womöglich genauso realisieren, wenn anstelle des Heizkraftwerks Süd beim Kurfürstenbad-neu und ggf. auch beim Frankenbad neue Blockheizkraftwerke vorgesehen würden, die ebenfalls durch die Mitarbeiter\*Innen der Stadtwerke betrieben werden und mit dem Bad eng verknüpft sind.

Die Quintessenz daraus ist: Die attraktiven Bade-Angebote, die jetzt für den Bad-Neubau vorgesehen sind, lassen sich nach unserer Einschätzung mit etwas gutem Willen auch in Bad Godesberg verwirklichen. Wenn der Baukörper am Kurfürstenbad-neu noch ein Stück den Hang hinaufgezogen würde, ließen sich dort sogar reizvolle Panoramasaunen mit Blick auf das Siebengebirge realisieren. Das böte jedenfalls deutlich bessere Aussichten als die Schornsteinspitze des Heizkraftwerks Süd – auch im Hinblick auf den wirtschaftlichen Erfolg des Neubaus.

Denn die Wirtschaftlichkeitsberechnungen sind im Moment reichlich optimistisch, gerade was die Besucherzahlen angeht. Alleinstellungsmerkmale wie die Anknüpfung an die Kur- und Bädertradition Bad Godesbergs sowie die Lage in einem Park könnten die Attraktivität und damit auch die Realitätsnähe der Besucherzahlen nachhaltig steigern. Man muss deutlich darauf hinweisen, dass die Stadt nach bisheriger Planung das komplette Risiko trägt – für fehlerhafte Besucherprognosen genauso wie für Baukostenüberschreitungen. Und im Moment liegt noch nicht einmal der Vorbescheid des Finanzamts zum steuerlichen Querverbund vor, ohne den das neu gebaute Bad substantiell höhere Verluste erzielen würde als die sanierten Bestandsbäder (s. GA vom 25./26.11.). Diese völlig entscheidenden Fragen sind so ungeklärt wie die Abwicklung des Schulschwimmens in der Zukunft, das mit Blick auf die deutlich längeren Anfahrtswege eine Sollbruchstelle des Neubau-Konzepts ist.

Bei dieser Lage wäre es am Sinnvollsten, die Beschlussfassung bis zum Vorliegen des Vorbescheids zu vertagen und in der Zwischenzeit die Bad-Godesberg-Variante zu prüfen. Dies gilt ganz besonders, wenn es der Politik durch eine gute Konsenslösung gelänge, die Gräben in der Bürgerschaft zuzuschütten.

Wir appellieren an Sie, sich in dieser ganz zentralen Frage für die weitere Entwicklung von Bad Godesberg nicht gegen die Interessen der großen Mehrheit Ihrer Wählerinnen und Wähler zu stellen. Es ist noch nicht zu spät, eine gute Lösung zu finden, die allen Interessen gerecht wird. Die SPD in Bad Godesberg jedenfalls möchte nichts unversucht lassen, den Badeort Bad Godesberg zu erhalten.

Über Ihre Unterstützung würden wir uns sehr freuen.

Mit freundlichen Grüßen



Beatrix Buttler  
OV Bad Godesberg Nord



Uli Barth  
OV Bad Godesberg Nord



Martin Schulz  
OV Bad Godesberg Süd